

Etwas OT, aber dann doch nicht: 100.000 Erzieher(innen) für KITAS fehlen

Beitrag von „golum“ vom 19. November 2014 15:07

Hallo,

wenn du dich darauf beschränkst zu fragen, was die Kinder in der KiTa tun: *Basteln, malen, bewegen, singen, erzählen etc.* aber dabei ignorierst, was die Rolle der Erzieherinnen und Erzieher ist, welchen Hintergrund dies gerade hat etc., dann ist dieses Bild (bewusst) beschränkt.

Ich sehe neben dem einfachen Begleiten dieser oben stehenden Dinge eben auch, dass von Erzieherinnen und Erziehern beobachtet, diagnostiziert, gefördert und dokumentiert wird, sei es in den Bereichen Sprache, Motorik oder was auch immer. Dass dies dann fachlich (wissenschaftlich) fundiert und reflektiert geschehen soll, das ist - denke ich - logisch. Dies durch ein entsprechendes fachwissenschaftliches Studium zu professionalisieren, halte ich durchaus nicht für abwegig.

Was dann oberflächlich wie *Basteln, malen, bewegen, singen, erzählen etc.* aussieht, beinhaltet eben auch die oben genannten fachlichen Aspekte.

Dass nun natürlich nicht jeder Erzieher die akademische Bildung braucht (wie du es mit dieser trolligen Aussage: "wenn man die alle 4jährig ausbildet" lächerlich machst) bzw. diese schafft, dass eben die Mischung verschiedener erzieherischer Ausbildungen in der Kita das System runder werden lässt, das schließt es eben doch nicht aus, dass in Kitas eine ergänzende akademische Komponente durchaus sinnvoll sein kann (und ich habe oben noch keine weiteren Aspekte angesprochen wie professionalisierte Elternarbeit, professionalisierte Öffentlichkeitsarbeit, Etatverwaltung, Gesprächsführung etc.).

Und noch etwas Allgemeines: Leider passen solche Aussagen in das Bild von "Standesdünkeln", die ich in unserem Berufsstand gegenüber nicht akademisch gebildeten, außerhalb des elitären Mikrokosmos Schule tätigen Menschen bzw. gegenüber Lehrern in als minderwertig angesehenen anderen Lehrämtern (z.B. Buntstiftschlampen 🤪) leider zu häufig registriere.